Jahresbilanz der Landeszentrale: Neue Schwerpunkte gesetzt und digitale Angebote ausgebaut

Zahlreiche Demokratieprojekte, Jahrestage, Jubiläen und einige Premieren: Die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt kann auf ein bewegtes Jahr 2025 zurückblicken. Insgesamt sind mehr als 40.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den verschiedenen Bildungsangeboten erreicht worden.

SACHSEN-ANHALT
Landeszentrale für politische Bildung
#moderndenken

Magdeburg, 02.01.2026

PRESSEMITTEILUNG

„Demokratie unterwegs, so lautete nicht nur das Jahresthema des Netzwerkes für Demokratie und Toleranz, das in diesem Jahr auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Das war auch das Leitmotiv unserer Arbeit“, bilanzierte der Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, Maik Reichel. Dazu gab es zahlreiche Angebote im ganzen Land von Arendsee bis Zeitz. Insgesamt konnten auf diese Weise mehr als 30.000 Besucherinnen und Besucher mit verschiedenen thematischen Angeboten – vom Vortrag bis zum Lesekonzert, vom Projekttag bis zur Theateraufführung erreicht werden. „Wir freuen uns über das anhaltend große Interesse. Das ist auch eine Folge unseres vielfältigen Programms“, so der Direktor. Im zurückliegenden Jahr hat die Landeszentrale dazu 287 Veranstaltungen allein oder gemeinsam mit Kooperationspartnern umgesetzt.

Bereits zum Beginn des vergangenen Jahres standen etliche Veranstaltungen im Vorfeld der Bundestagswahl auf dem Programm. Neben den gewohnten Informationsangeboten mit einer Wahlbroschüre in Leichter Sprache sowie dem Wahl-O-Mat gab es u.a. spezielle Angebote für Berufsbildende Schulen. So startete am 6. Februar eine ganze Tour durch Sachsen-Anhalt mit dem Wahl-O-Mat zum Aufkleben von Stendal bis Bitterfeld-Wolfen und Querfurt. Ergänzt wurde diese analoge Variante des digitalen Originals durch weitere inhaltliche Projekte darunter ein Planspiel, ein Online-Game, Workshops und die Juniorwahl.

Thematisch ging es dann im Laufe des Jahres schwerpunktmäßig um das Ende des Zweiten Weltkrieges, die Gründung der UNO vor 80 Jahren, 75 Jahre Europäische Union oder die deutsche Wiedervereinigung vor 35 Jahren. Den Auftakt der Erinnerungen an das Kriegsende bildete das Lesekonzert mit dem Schauspieler Roman Knižka und dem Bläserquintett OPUS 45 unter dem Motto „Dass ein gutes Deutschland blühe …“ in Aschersleben und Magdeburg.

Im Sommer beteiligten sich die Landeszentrale für politische Bildung und das EUROPE DIRECT Magdeburg dann am länderübergreifenden Projekt „Bike the Line“ mit allein 15 Veranstaltungen in Sachsen-Anhalt. Mit der Gedenk-Tour wollte eine Gruppe von engagierten Radfahrern die ehemalige Demarkationslinie von Wismar bis Wien abfahren und so Geschichte erlebbar machen. Im Rahmen dieser Tour befasste sich eine

Weitere Informationen:
Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
E-Mail:
maik.reichel@sachsen-anhalt.de

Vortrags- und Gesprächsreihe der Landeszentrale mit der UNO und der EU, die als Antworten auf die Zerstörungen in Europa 1945 eine Phase des Wohlstandes, der Freiheit, Demokratie und des Friedens einleiteten. Später folgten weitere Vortrags- und Gesprächsabende zu den letzten Kriegstagen in der Altmark oder zum Kriegsende in Halle. In zwei weiteren Veranstaltungen befasste sich die Historikerin Dr. Sophie Hubbe mit dem lang verdrängten Thema der Besatzungskinder. Ihr Buch „Erinnerungen einer ungewünschten Generation. Besatzungskinder und ihre Nachkommen auf der Suche nach den eigenen Wurzeln“ wurde in Magdeburg und Halle gemeinsam mit Zeitzeugen vorgestellt.

Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt bildete der Umgang mit dem gestiegenen Antisemitismus infolge des Terrorangriffs der Hamas auf Israel und den folgenden Gaza-Krieg. Dazu gab es eine Lesereihe u.a. mit dem Chefredakteur der Jüdischen Allgemeinen, Philipp Peyman Engel, und dem Freiburger Islamwissenschaftler Abdel-Hakim Ourghi. Außerdem unterstützte die Landeszentrale Schulen bei Fahrten ins Berend-Lehmann-Museum in Halberstadt und ins Museum Synagoge Gröbzig und bei Projekttagen sowie die Jüdischen Kulturtage. Nach intensiver Vorarbeit konnte im November die App „Stolpersteine digital“ für Sachsen-Anhalt gestartet werden. In einem ersten Schritt wurden zunächst mehr als 850 Stolpersteine in Magdeburg und Zeitz zugänglich gemacht. Bis Ende 2026 sollen auch alle anderen Stolpersteine im Land folgen.

Dazu spielten neue Themen und Formate in den zurückliegenden Monaten eine große Rolle. So gab es erstmals einen Tag der offenen Tür in der Landeszentrale. Dabei vermittelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 21. Juni in der Leiterstraße spielerisch Politik und boten einen Einblick in ihre Arbeit. Bereits einen Monat zuvor konnte das Netzwerk für Demokratie und Toleranz sein 20-jähriges Bestehen feiern. Seit dem 23. Mai 2005 setzt es sich für eine lebendige Demokratie, den Zusammenhalt in einer weltoffenen Gesellschaft sowie gegen alle Formen des Extremismus ein. Neu aufgenommen wurde dabei der ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V., der damit ein Zeichen für Demokratie setzen wollte. Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildete die große Jahreskonferenz, zu der am 27. November 180 Mitglieder und Multiplikatoren nach Magdeburg gekommen waren, um über die aktuellen Herausforderungen und Gefährdungen der Demokratie zu diskutieren.

Auch das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wuchs im abgelaufenen Jahr weiter. Insgesamt elf Schulen, darunter in Salzwedel, Magdeburg, Burg, Halle, Lützen und Schulpforta, konnten als neue Mitglieder begrüßt werden. Derzeit gehören 182 Bildungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt zum Courage-Netzwerk. Entsprechend groß fiel auch die Beteiligung am Landestag am 17. September aus. Etwa 830 Mitwirkende versammelten sich dazu auf dem

Magdeburger Domplatz unter dem Motto: Couragiert und engagiert: Gemeinsam für Demokratie“.

Ein starkes Augenmerk lag zudem auf den digitalen Angeboten. So konnte u.a. der Podcast „Du bist Politik“, der im Jahr 2024 gestartet wurde, mit neuen Folgen zu Themen wie Gleichstellung, Pressefreiheit, zum Neutralitätsgebot oder zu den Kinderrechten fortgesetzt werden. Auch die Schülermedientage Sachsen-Anhalt sowie die Aktionstage „Netzpolitik und Demokratie“ haben ihre eigenen Akzente gesetzt. So ging es inhaltlich insbesondere um die Radikalisierung und Desinformation in den Sozialen Medien und um politische Medienbildung für vulnerable Gruppen, darunter Kinder und Jugendliche sowie Mitglieder der queeren Community.

Aber auch historische Themen kamen im Programm der Landeszentrale nicht zu kurz. Anlässlich des 500. Jahrestages des Bauernkrieges gab es zum Abschluss der Reihe der „Allstedter Gespräche“, die bereits seit 2022 gelaufen sind, eine Veranstaltung mit der früheren Bischöfin und Autorin Margot Käßmann. Der 35. Jahrestag der Wiedervereinigung spielte nicht nur beim länderübergreifenden Schulprojekttag mit Vertretern von vier Schulen aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, sondern auch bei den beiden erstmals ausgeschriebenen zweitägigen Gedenkstättenfahrten in die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn und zum Grenzdenkmal Hötensleben eine Rolle. Zwei Exkursionen führten an die ehemalige innerdeutsche Grenze nach Oebisfelde und in den Drömling sowie auf den Brocken. Zudem tourte die Autorin Ines Godazgar mit ihrem Buch „Grenzschicksale“ weiter durchs Land und brachte den Besucherinnen und Besuchern u.a. in Irxleben, Landsberg, Bad Dürrenberg, Hötensleben, Osterwieck und Weißenfels die Lebensgeschichten von Menschen entlang der früheren Grenze nahe.

Dazu feierten gleich drei neue Bücher im Programm der Landeszentrale Premiere. Während der Buchmesse in Leipzig konnte der Sammelband „Durch den Eisernen Vorhang nach Europa – Osteuropa nach 1989“ präsentiert werden. In 26 Beiträgen beleuchten namhafte Autorinnen und Autoren aus Mittelost- und Osteuropa den Fall des Eisernen Vorhangs und den Zusammenbruch der sozialistischen Staatengemeinschaft sowie deren Demokratisierung nach 1989. Zum 100-jährigen Jubiläum wurde die Chronik „Dessau 1925 – Das Jahr, in dem das Bauhaus kam“ vorgestellt, in der der Dessauer Stadtarchivar Dr. Frank Kreißler neben der historischen Bedeutung der Bauhausansiedlung auch auf den damaligen Alltag der Menschen blickt. Und um die Kunst- und Kulturpolitik in der DDR geht es schließlich in dem Gesprächs- und Sammelband „Vom Morgenrot zum Abendlicht“, der ebenfalls im zurückliegenden Jahr vom Autor und Kulturwissenschaftler Paul Werner Wagner vorgestellt wurde. Weiterhin gab es Lesungen es u.a. mit den Autorinnen Ruth-Maria Thomas und Hami Nguyen, dem Rechtsextremismus-Experten Andreas Speit, dem

Historiker Ilko-Sascha Kowalczuk und dem Bundestagsvizepräsidenten Bodo Ramelow oder den Investigativ-Journalisten Sönke Iwersen und Michael Verfürden über „Die Tesla-Files“ sowie mit dem Autor des Buches „Oststolz“, Alexander Prinz. Darüber hinaus wurden insgesamt 10.150 Publikationen in der Literaturstelle der Landeszentrale bestellt und ausgegeben. Spitzenreiter war dabei die Neuerscheinung „Durch den Eisernen Vorhang nach Europa – Osteuropa nach 1989“ gefolgt von „Sachsen-Anhalt. Das besondere Bundesland an der Mittelelbe“ und dem Buch „Ungleiche Brüder – Russen und Ukrainer – Vom Mittelalter bis zur Gegenwart“ des Osteuropa-Historikers Andreas Kappeler.

Neben den Veranstaltungen in Sachsen-Anhalt wurden im vergangenen Jahr aber auch die Kooperationen mit Partnereinrichtungen aus anderen Bundesländern fortgeführt. So präsentierten sich die Landeszentralen aus Sachsen und Sachsen-Anhalt den Besuchern der Buchmesse in Leipzig wieder mit einem Gemeinschaftsstand. Auch die Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Landeszentrale wurde bei den KonterBUNT-Argumentationstrainings fortgesetzt. Erstmals gab es zudem in Zusammenarbeit mit den Landeszentralen in Thüringen und Sachsen im Dreiländereck eine Kinoreihe unter dem Titel „Sommerflimmern“, die auch neuen Jahr fortgesetzt werden soll.

Eine deutliche Steigerung verzeichnete die Landeszentrale darüber hinaus bei den geförderten Projekten und den Gedenkstättenfahrten. Allein an den gut 480 Fahrten von Jugendgruppen zu Gedenkstätten im Land Sachsen-Anhalt sowie nach Buchenwald, Auschwitz, Treblinka oder Theresienstadt, bei Projekttagen und dem Besuch der Einrichtungen jüdischer Geschichte im Land konnten etwa 10.000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. „Wenn wir diese Zahlen dazunehmen, haben wir im zurückliegenden Jahr insgesamt mehr als 40.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht“, erklärte der Direktor.

Auch die Reichweite der Social-Media-Plattformen der Landeszentrale konnte sich sehen lassen. Die stieg noch einmal um mehrere Hundert auf aktuell 8.000 Follower. Hier soll es im Jahr 2026 eine weitere Verstärkung geben. Neben der bereits im November 2025 gestarteten Reihe von Reels zu Themen wie dem Sachsen-Anhalt-Monitor oder zur Erinnerungskultur wird es auch eine Zusammenarbeit mit dem YouTuber Alexander Prinz geben, bekannt als „Der Schwarze Parabelritter“. Gemeinsam mit dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung sind bereits fünf Pilot-Reels entstanden. Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit ist geplant „Es bleibt also auch 2026 spannend“, so Maik Reichel.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
Tel.: 0391 / 567 6450, mob.: 01517 / 270 33 87
E-Mail: maik.reichel@sachsen-anhalt.de